



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XII. Der Liebs Kranckheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

erkandnuß der schlechten Lieb gegen dir/ vnnnd ihres fahrlässigen wandels (auff welchem sie sich doch gern herauß schwingen wolte) will alsdann klagen vor dir / auff die weiß/ wie solches erwannt gethan hat die Seelige Agatha vom Creuz: Als diese einestmahls nach genossenem Hochwürdt. Sacrament die menge ihrer Mühseligkeiten bey ihr selbst betrachte/ ist sie auß antrib des innerlichen Schmerzens in diese Liebsklag herfür gebrochen.

O JESU! O Alles! Wie lang wirst du mich Armseelige mir selbst vberlassen/ welche du wol weißt/ daß sie ohne dich nichts vermag! Wie kanst du länger leyden die Schalkheit meines Herzens/ welche mir so grosse Plag anthuet! Wo ist hinkommen die Freundsliche, Vertrewlichkeit/ die erwannt zwischen vns war? Sag mir doch/ was ist es endlich / mit welchem ich dein freunde/seelige Gnad vnnnd Günst so gar verschüttet? Will ich doch alle Peyn vnnnd Straff gern außstehen / damit ich solche meine Sünd abbüßen/vnnnd widerumb in den alten Günst vnnnd Gnadenstand möge gebracht werden.

Gleicher gestalt will ich durch vorgesezte Wort bey dir klagen/ wie es doch sein könnte/ daß du zwar den ellenden / vnnnd von allen Tugenden entblößten Stand meiner Seel siehest/ erkennest/ vnnnd dennoch mich in solcher Verwürung stecken laßest / als wann du gleichsam keine Ohren hertest Klagegeschrey zu hören/ noch ein Herz/ welches sich zu meinem Bitten vnnnd Begierden erweichen lasse.

Ich will vber daß dir klageweiß fürbringen/ Weh mir! Ach Herr/ wie lang wirdt dirß mein Marter wehren! Ich will dich lie-

ben/vnnnd kan nit. Ich begehre deiner gegenwart zu genießen/vnnnd du verbirgst dich vor mir: Ich wünsche so gar vor Lieb zu sterben/vnnnd der Todt stiehet von mir. Ich will keine andere Gedancken haben/ als von dir/ aber diese machen sich fern von mir.

O Mitleidichster JESU! der du niemands jemahls was böß begehrt hast/wie bist du so hart gegen mir! Muß ich dann in solchen beschwerden mein Leben verzehren! In der Wahrheit du bist allein/ der mich erledigen kan. So bitt ich dan durch die Süßigkeit deiner Lieb/ erzeige mir doch einmahls deine Barmherzigkeit: Bin ich doch dein Sohn/vnnnd du mein Vatter. Mein Seel ist dein Bespons/vnnnd du mein Bräutigam: Ich bin dein Creatur vnnnd Geschöpf/ vnnnd du bist mein Erschaffer vnd Herr. O Vatter! O Bräutigam! O höchster Herr! Hast du dan meiner gar vergessen?

XII.

Der Liebs-Kranckheit.

O JESU, meines Herzens fürnehmster Freundt! Ich verstehe daß etliche vor Lieb tranck worden/ welche da Seuffzen/vnnnd schier athemlos ligen / vnnnd verschmachten vor Begierd dich anzuschawen/ wegen der von dem Himmel herab steigenden Flammen / mit welchen ihr Seel gebrennt wirdt. Auff solche weiß ist Amanda/ ein Mutter des Seeligen Henrici Sufonis drey Monatlang in dem Beth tranck gelegen/vnnnd diese ganze Zeit zugebracht mit vnablässigen Seuffzen zu dir/vnnnd zu dem ewigen Leben/ allda man sich in Ewigkeit erfrewet in Anschawung deines Götlichen Angesichts.

Die Seelige Agatha vom Crens war oft bekränkt/ hatte aber keine andere Ursach ihrer Kranckheit/ als dein starck. vnd hefftig treibende Lieb/ daß dahero ihr Reichthatter einem Arzter/ welcher ihr auff helffen wolte/ sagte: Laß bleiben/ die Lieb/ welche sie Kranck gemacht/ wirdes schon wider gesund machen. Eben dergleichen liest vnd glaubt man von der H. Theresa/ daß dieses ihr tägliche Kranckheit gewest/ daran sie auch gestorben.

Bin ich aber nicht auch mit diser Kranckheit behaffter? Ich darffs nit wol glauben? Dan ich nit herkomme von der außbündigen Materi deiner fürrefflichen Liebhaber? Doch weiß ich nit/ was mich also änstiget: aber daß wol/ daß ich ein starcke Begierd habe/ dich zu sehen: Daß mir alles/ was in der Welt ist/ einen verdruß macht / vnd daß ich in keiner Sach dieses Lebens ein vollkomene Ruhe finde/ sondern daß ich gleichsam vnvermerckt außsage / vnd mir das Herz zerbrechen möchte/ auß Gewaltthätigkeit der Seuffzer/ welche gegen dir außsteigen: Dann wo sollen sie sich anders hinlencken / oder was für einen andern gegenwürff Zweck vnd Zihl sollen sie haben/ als den Geliebten meines Hergens?

Aber laß vns / O du Begierd meiner Seel/ auch dißfalls einen Pact machen vnd auffrichten: Dan wann ich gleich noch nit vnder denen bin/ welche auß Lieberkranken/ begehrt ichs doch zu sein. So oft ich dan mit Herz oder Mund sprechen werd: O mein JESU/ ich Verschmache/ (oder /) Ich bin Schwach vnd Kranck/ oder wann ich seuffzende sagen werd: Ach mein Lieb! so verstehe ich durch dieses Seuffze vñ kränckliche Wort / welch mir alsdan fürbrechen/ daß ich mit deiner Gespons vnderthenig an-

ruffe/ vnd bitte alle Töchter des Himmlischen Jerusalems/ daß ist alle Heilige Seele in dem Himmel / sambrt allen Englischen Geistern/ daß sie dir an meiner statt dise gute Botschafft bringen vnd anzeigen das ich vor Lieberkranke vnd versmache/ O du mein einziger Geliebter.

Durch eben dise Wort will ich verstanden haben/ daß ich ein mißfallen hab/ ob allem dem/ was auff disem Erdbodem ist; daß ich ein Tödtliches Leben führe/ so lang ich beraubt sein muß der Glückseligkeit demes anschawens/ vnd der geniessung desselben/ welches doch mein einzige Begierd ist/ daß ich ganz vnd gar nichts finde auff diser Welt/ darauff ich mein Herz setzen vñ steiffen könnte / die weil alles voll der Vnbeständigkeit / voll der Bitterkeit vnd Betrugs/ welche mich allein dahin antreiben/ daß ich alle meine Begierden vnd Seuffzen auff dich richte / vnd wann du nicht selbst mein Leben erhieltest/ wurde solches schon längst von den Schwächungen meiner Begierden zu grund gangen sein.

Ich will ferners sagen daß es mir ein grosse Peyn sey/ also zuleben in der langwrigen erwartung der so erwünschten vnd hochbegehrten letzten Sterbstund / welche endlich den Umhang zerreißen wird/ der mich von dir absöndert: Vnd daß mir die Täg welche andere sagen / daß sie schnell hinweg lauffen so lang scheinen/ als wans hundert Jahr wären: Daß mir auch kein üblere / noch trawrigere Zeitung könnte gebracht werdē/ als wan mir verkündet würd/ daß ich noch vil Jahr leben/ vñ erst spat mit Seuffze vñ Begirden sich endē werde: Daß ich also darfür halten wölle/ dise ganze Zeit werde mir erlängert allein darumb / damit ich

ich hundert mahl sagen / vnnnd widerumb
hundert mahl nach meinem brauch täglich
difes widerhole:

Wann wirdt doch sein die letzte Zeit/
Dafß ich vollbringe meinen streit!
Ach daß bald kãm der gewünschte Tag/
Der frey macht von der Sünden Plag!

XIII.

Deß Wolgefallens.

O JESU! du aller süßeste / vnnnd sicherste
Materi alles wolgefallens vnder den
Menschen? Einmahl ist es gewiß/dafß wir
in dem Werck leisten können / was deinem
Herten gefällig vnd gleichförmig ist. Vnd
diß ist daß Geheimnuß/welches einmahls
deiner getrewen Dienerinn / der Seeligen
Agatha vom Creuz/in dem Gespräch / wel-
ches mit dem H. Francisco/vnnnd Domi-
nico/ gehabt/ist entdecket worden/ als sie von
difen/in deinem Namen besucht war. Die
haben ihr nemblich angezeigt / daß sie dir
wol mög angenemb werden/wan sich in vi-
len guten Wercken üben / zur beständigen
Gedultrichten/dein Ehr vor Augen haben/
vnd ein grosse anzahl der Seelen zu deinem
Dienst anbringen werde.

O mein Beliebter/ich will mir diß zu nu-
zen machen/vnd dir gefallen in allem / was
jemahls deine heilige Menschen vnd Engel
wolgefällig vor dir verricht haben / oder
noch verrichten werden. Wann ich derhal-
ben mit Herz oder Mund sagen werdt: O
JESU! Ich will dir gefallen/oder dergleichen/
so will ich so vil gesagt vnnnd verstanden ha-
ben / daß ich ein wolgefallen habe in allen
deinen Vollkommenheiten vnnnd Fürtreff.

lichkeiten / auch in der Göttlichen Freund-
vnnnd Verwandschafft/welche zwischen dir/
Gott dem Vatter vnd H. Geist vnzehrten-
lich gefunden wirdt: Auch an dem wolge-
fallen/welches du von dir selbstest hast/vnnnd
in der Glory vnd Ehr / welche dir alle Heil-
gen erzeigen / vnnnd forchtin erzeigen werden
im Himmel vnd auff Erden / vnnnd daß ich
in difem wolgefallen ein größern lust vnnnd
ergeslichkeit empfinde / als in allen andern
lustbarkeiten / wann ich gleich solche haben
kõnte/auff ein weit vollkommener weiß / als
mein Sinn vnnnd Verstand in difem Leben
fassen vnd begehren können.

Ich verstehe ferner/dafß ich kein anders
Zihl vnd End habe in allen meinen Gedan-
cken/Worten vnnnd Wercken / als allein zu
deinem wolgefallen / vnd daß ich dein Gött-
liche Majestät bitte/ wie solches die H. Ca-
tharina von Senis gehan hat/dafß du von
mir hinweg nehmen wöllest allen andern
Trost / vnnnd so gar meinen eygnen Willen/
auff daß ich solcher gestalt angenehmer
werde/ vnd einmah! vollkommenlich genieß-
fen möge der vnerschätlichen Reich-
thumen welche du deinen Freunden ver-
heiffest.

Ich verstehe dardurch/dafß ich allein be-
gehre dir also zu gefallen / wie solches gesche-
hen kõnte von allen Creaturen / vnnnd in E-
wigkeit geschehen wirdt: Dafß ich auch be-
gehre/dafß alle/ welche noch im Leben seind/
in keiner sacht mehrers vberestimmen/als
in diser/dafß sie nemlich all ihre Gedancken/
Wort/thun vnd lassen einig vnd allein rich-
ten vnd anstellen/wie solches deinem Befehl/
vnnnd erklärungen deines wolgefallens ge-
meß vnd bequemlich sein kan.

XIV.